

Der ontologische Gottesbeweis nach René Descartes

(1596–1650)

Zweifellos finde ich seine Idee, d. h. die des höchst vollkommenen Wesens, ebenso bei mir vor wie die Idee einer beliebigen Figur oder Zahl. Auch sehe ich genauso klar und deutlich ein, daß es zu seiner Natur gehört, immer aktuell zu existieren. [...]

5 Da ich nämlich gewohnt bin, in allen anderen Dingen das Dasein [*existentia*] von der Wesenheit [*essentia*] zu unterscheiden, so rede ich mir leicht ein, daß jenes auch von der Wesenheit Gottes getrennt werden könne und so Gott sich als nicht aktuell existierend denken läßt. Achte ich indessen sorgfältiger darauf, so wird
10 es offenbar, daß sich das Dasein von der Wesenheit Gottes ebensowenig trennen läßt, wie von der Wesenheit des Dreiecks, daß die Größe seiner drei Winkel zwei Rechte beträgt, oder von der Idee des Berges die Idee des Tales. Es widerstreitet daher ebenso, sich einen Gott, d. h. ein höchst vollkommenes Wesen zu denken,
15 dem das Dasein mangelt, d. h. dem eine gewisse Vollkommenheit abgeht, wie einen Berg ohne Tal zu denken.

[eine andere Form des Beweises]

Da wir die Idee Gottes oder eines höchsten Wesens in uns haben,
20 können wir mit Recht fragen, woher wir sie haben. Wir werden in dieser Idee eine solche Unermeßlichkeit finden, daß wir uns davon überzeugen, sie könne uns nur von einem Gegenstand eingeflüßt sein, welcher wirklich alle Vollkommenheiten in sich vereinigt, d. h. nur von dem wirklich daseienden Gott. Denn es
25 ist nach dem natürlichen Licht offenbar, daß aus Nichts nicht Etwas werden kann, daß das Vollkommene nicht von einem Unvollkommeneren als wirkender und vollständiger Ursache hervorgebracht werden kann und daß in uns keine Idee oder kein
30 Bild einer Sache sein kann, von dem nicht irgendwo in uns selbst oder außer uns ein Urbild existiert, das alle seine Vollkommenheiten wirklich enthält. Da wir nun jene höchsten Vollkommenheiten, deren Idee wir haben, auf keine Weise in uns antreffen, so folgern wir daraus mit Recht, daß sie in einem von uns verschiedenen Wesen, nämlich in Gott vorhanden sein müssen.